Pressemitteilung

»Blessing Tree« – Kunstaktion des Schillerpalais e.V. zu »48 Stunden Neukölln«

Schillerpalais e.V. – Wegbereiter für eine lebendige Neuköllner Kulturlandschaft

Der gemeinnützige Verein Schillerpalais e.V. wurde 2002 von KünstlerInnen und kunstinteressierten BewohnerInnen des Schillerkiezes als Forum für soziokulturelle und künstlerische Aktionen gegründet. Das Schillerpalais entwickelte sich schnell zu einer funktionierenden Schnittstelle zwischen der kiezbezogenen Kulturarbeit und der nationalen und internationalen Kulturszene. Inzwischen hat sich der Kunst- und Aktionsraum im Norden Neuköllns, als Institution etabliert.

Die interdisziplinären Ausstellungen stellen sich den dynamischen Herausforderungen zeitgenössischer Kunst und ergänzen damit nicht nur vorhandene Bildungsstrukturen sondern reagieren auch auf den besonderen Charakter des Bezirkes. Unter anderem ist das Schillerpalais Veranstalter des jährlich stattfindenden Events NACHTUNDNEBEL. Eine Nacht lang, während des ersten Novemberwochenendes jeden Jahres, zeigen ansässige KünstlerInnen ihre Arbeit in privaten oder öffentlichen Räumen. Die inzwischen über 100 Veranstaltungsorte dieser Neuköllner Kunstnacht locken jährlich mehrere tausend BesucherInnen.

Blessing Tree - ein partizipatives Kunstprojekt zu »48 Stunden Neukölln«

Mit Unterstützung vieler Neuköllner BürgerInnen erschafft das Team des Schillerpalais eine Skulptur, die die vielen Facetten sichtbar machen will, aus denen das Gemeinwesen (Stadtteil) besteht. Ein Korpus aus Holz und Metall, der an eine menschliche Gestalt erinnert, wird mit Gegenständen bestückt, die NeuköllnerInnen verschiedenen Alters und mit verschiedenen kulturellen Hintergründen für den Zeitraum der Ausstellung zur Verfügung stellen. Die erbetenen Leihgaben sollen positive Gedanken, Hoffnungen oder Erinnerungen zum Ausdruck bringen. Als Bestandteil der Skulptur stehen sie für die vielen Perspektiven, die sich unter dem Begriff "Gemeinwesen" zu einem heterogenen Ganzen vereinen. Der gemeinsame Nenner, der die verschiedenen Teile miteinander verbindet, ist der Wunsch nach Teilhabe an einer lebendigen Gemeinschaft. Der neue Kontext, in den die Gegenstände gestellt werden, lädt dazu ein, ihnen mit einer besonderen Aufmerksamkeit zu begegnen, und sie auf sich wirken zu lassen. Wer möchte, kann sich selbst den Platz für seinen Gegenstand aussuchen. Er oder sie stellt damit nicht nur eine Ressource zu Verfügung sondern nimmt zugleich Einfluss auf das Beziehungsgeflecht, das entsteht.

Die vielen Gespräche im Vorfeld der Ausstellung gehen über die reine Akquise von Teilnehmer_innen und das Einsammeln von Gegenständen hinaus. Es ist uns ein Anliegen, dass den Beteiligten bewusst ist, dass sie gemeinsam etwas erschaffen und sich bei der Gestaltung der Skulptur aktiv einbringen können.